

Beira, der 03.12.2003

jetzt bin ich wieder im Hotel und habe 2 1/2 Tage Seminar hinter mir. Das war anstrengend aber auch schön. Das Seminar zeichnet sich zwar durch einmalige Langatmigkeit aus, hatte aber auch interessante Passagen. Das ganze geht aber noch bis Freitag und da habe ich schon lieber einen Absprung gemacht. Ich habe hier auch noch jede Menge zu tun, Dinge bei der Botschaft beglaubigen lassen, DIRE vorbereiten, Bankkonto einrichten etc.

Bevor ich's vergesse: Bring kein Papier mit, das gibt's hier und ist nur schwer zu tragen. Deckt Euch lieber mit persönlichen Dingen ein. Selbst Mückennetze gibt's hier. Also, wenn die Dinger zu sperrig sind, tu sie auch in eine Kiste.

Das war ja meine erste Fahrt durchs Land und es ist alles so wie sonst auch in Afrika, so etwa wie Malawi und Tansania. Als Weißer wird man automatisch für eine Südafrikaner gehalten und da die 80 % der Einreisenden stellen und wenn sie einreisen wohl auch überwiegend weiß sind, macht das schon Sinn. Gebettelt wird doch recht häufig aber nur dort wo Weiße gehäuft auftreten und dann meist gleich auf Englisch. Man kommt aber mit den kleinen Jungs ganz gut ins Gespräch, meist gebe ich was, manchmal auch nicht. Der Ort Bilene war sehr schön, ruhig, so ein Art Familienferienort, man konnte am Sandstrand joggen und wurde dabei aber von jedem begrüßt, na ja wie bei uns auf dem Dorf. Das Hotel war auch total ok, einfach ca. 10\$ pro Nacht aber sauber und mit gutem Essen.

Es war eine gute Idee, das Seminar zu besuchen, da ich gleich etwa 70 des Statistischen Amtes (INE) persönlich begegnet bin und viel fachliches und auch über das Verhältnis INE-Zentrale Provinzdelegationen erfahren habe. Ich glaube, dass vom Umfang her hier sicher sehr viel Statistik produziert wird auch die Qualität ist zum Teil sehr gut, an manchen Stellen wird nach meiner Meinung sogar zuviel gemacht. In den Provinzen soll es anders aussehen und spätestens ab kommenden Montag werde ich mich damit auseinandersetzen müssen.

So habe ich auch meinen zukünftigen Partner kennengelernt: Beto Cordeiro, macht keinen schlechten Eindruck und ich hoffe mit ihm auszukommen. Der aus Chimoio machte noch einen offeneren Eindruck, sprach mich auch gleich an, dass ich nicht nach Chimoio hätte ziehen wollen. Ich hab ihm dann noch mal die Schul-Geschichte aufgetischt und damit war's dann auch gut. Nach Chimoio muss ich sicher öfter mal, soll aber eine ganz nette Stadt sein und nur ca. 200 km weg. Die Strassen sind gut, wenigstens die ich kenne bloß wie ich in andere Städte komme, ist noch nicht klar. Ich habe keineswegs vor, mit dem eigenen Auto zu fahren, am Freitag treffe ich den Präsidenten und werde versuchen, ihm eine Zusage über Reisekosten abzuschwatzen. Ansonsten bleibe ich eben in Beira.

Im übrigen kleine Welt: Heut wurden Konjunkturumfragen als der neueste statistische Hit in Mosambik vorgestellt und diskutiert. Ich habe mich schon gewundert, dass dort einige von mir entworfene Fragebögen vorgestellt wurden. Die Erklärung folgte aber auf dem Fuß: Eine Beratung aus Cabo Verde ging der Einführung dieser Umfrage voraus und die haben halt meine Fragebögen mitgebracht. Sehr gut war auch, dass ich mich mit meinem Kollegen Ralf Lanwehr getroffen habe. Auf den trifft wirklich die Bezeichnung 'Mzungu' zu. Ein Suaheli Begriff für Weiße, der hier etwas abwandelt ist, den genaue Laut habe ich nicht behalten und von einem Wort für: 'Der, der immer viel herumläuft' abgeleitet ist. Dabei ist er sehr nett, im Alter und Aussehen ähnlich wie Nadias Philipp (aber Psychologie und Mathe), hat sich eben auch die Arbeit im Statistischen Amt hier in 1 1/2 Jahren abgesehen. Extrem rührig (oder rastlos, kann ich nicht entscheiden), geht im Mai nach 2 Jahren in Ihambane (war wie ich fürs Zentrum für die 4 Südprovinzen zuständig) und es war natürlich extrem wichtig mit ihm zu reden. Da wir uns aus Platzgründen ein Zimmer teilten, war das auch in 2 Tagen ganz gut und intensiv möglich. Was der noch alles neben seiner Arbeit organisiert hat, erstaunt schon: Fußballturnier, Strandkonzert, wöchentliches Kino, 50 Computer als Spende von Siemens für Mosambik, Fußballschuhe und Trikots aus Berlin Kreuzberg für Mosambik usw.usw. Dabei ist er trotzdem sehr nett, hat auch mit seinen Computerspielen noch so was kindliches offenes. Er kommt aus Münster und war vorher an der FU in Berlin, hat 4 Monate bei CIM (auch in Lissabon) Portugiesisch gelernt und kann sich recht gut verständigen. Ich hoffe, dass ich noch öfter mit ihm die Wege kreuzen werde, denn es ist ganz gut jemand auch vom Fach in der Nähe zu haben.

Das wäre so einer für Nadias Freundeskreis, als ich von Dona Leia eine Lift (heiß übrigens hier 'boleia' statt 'carona' auf brasilianisch wie so manche Worte anders sind) hatte er schon wieder ein Fußballspiel organisiert.

Wohnmäßig hat er's natürlich gut getroffen, am Strand, der für Meerestauchen zusammen mit Walhaien und Rochen berühmt ist, die dort wie die Seeigel in Griechenland vorkommen müssen. Zum Besuchen toll, zum Wohnen mit Familie eher nix.

Einige der Mosambikanischen Kollegen machten auf diesem Seminar einen überaus kompetenten und sachlichen Eindruck, es gibt dann auch die Aufschneider aber auch die sind nach einiger Zeit meist freundlich.

Gestern Nachmittag war ich kurz am Strand, schön aber nichts extremes. Eine Lagune, die das Baden auch für Babies gefahrlos macht, Sandstrand mit Kiefern. Es gibt neben vielen anderen Dingen auch Langnese-Eis (heißt Ola) und sehr guten Maracujá Saft von Schweppes. Alles hier gemacht, wie überhaupt auch Industrie und Gewerbe vorhanden sind (45000 Gewerbeunternehmen, wie ich gestern lernte, a ist natürlich auch der Schuster an der Ecke dabei obwohl der wahrscheinlich nicht erfasst wurde) Dona Leia, INE Provinzchefin von Maputo-Land nahm mich in Ihrem Jeep mit, natürlich wurde an jeder Haltestelle eingekauft, Mangos, Bananen, Papaya. Ich kaufte mir eine Dose Cashew, die schmecken hier wirklich gut und gibt's an jeder Ecke. Um 18:30Uhr wurde ich pünktlich nachdem wir uns die die Maputo rush hour gekämpft hatten, vor meinem Hotel abgesetzt, wo schon mein Zimmer wieder auf mich wartete, total angenehm.